

Wissenswertes zur Schwentinemündung

Ein besonderes Kleinod im Osten der Landeshauptstadt Kiel sind die Stadtteile an der Schwentine. Die Schwentine entspringt am Bungsberg in der holsteinischen Schweiz, durchquert auf ihrem Weg ein Dutzend größerer und kleinerer Seen, fließt durch Eutin, Bad Malente, Plön, Preetz und Raisdorf und mündet zwischen Neumühlen-Dietrichsdorf und Wellingdorf in die Kieler Förde. Seit jeher sind die Stadtteile Wellingdorf und Neumühlen-Dietrichsdorf eng mit dem Wasser verbunden. Und auch heute noch dreht sich im Mündungsbereich der Schwentine vieles um das Thema Wasser.



Sportboothafen Dietrichsdorf



Wandern an der Schwentine



Abendstimmung am Sportboothafen



Fähre der Schwentinelinie

Der Schwentine-Mündungsbereich

Der landschaftlich reizvolle Schwentine-Mündungsbereich lässt sich heute auf verschiedenen Wegen erkunden.

Zu Wasser

An der ehemals einzigen Verbindung zwischen Wellingdorf und Neumühlen, den Alten Schwentinebrücken, startet flussaufwärts die Schwentinetalfahrt. Oder Sie leihen sich an gleicher Stelle ein Ruderboot oder Kanu. Und während oberhalb der Alten Schwentinebrücken die Boote der Schwentinetalfahrt zuhause sind, machen unterhalb die Segler und die Fähren der Schwentinelinie fest. Die Segler können zwischen zwei

Sporthäfen wählen, einem auf Wellingdorfer und einem auf Dietrichsdorfer Seite. Die Fähre, die zwischen dem Kieler West- und dem Ostufer pendelt, läuft ebenfalls beide Seiten der Schwentinemündung an.

An Land

Zum Spaziergehen und Wandern sind Sie hier ebenfalls goldrichtig. So beginnt z.B. gleich hinter den Schwentinebrücken der Schwentinewanderweg in Richtung Preetz. Sie können das Gebiet auf eigene Faust erkunden, sehr schön sind aber auch die geführten Wanderungen und Fahrradtouren, die von hier starten. Wenn Sie sich die historischen Gewölbe der Alten Schwentine-

brücken näher ansehen, können Sie noch Reste eines ehemaligen Wasserkraftwerkes entdecken.

Alt und historisch wertvoll sind aber nicht nur die Alten Schwentinebrücken, sondern auch die Gebäude im Umkreis.

Auf Wellingdorfer Seite steht die auf Granitsteinen ruhende ehemalige Kornwassermühle von Architekt Johann Adam Richter (1799), schräg gegenüber das Sparkassenhaus des Architekten Johann Teede (1927) sowie daneben das ehemalige Gasthaus Stadt Kiel (um 1820). Hier stand auch die erste Mühle, wie aus einem Pachtvertrag von 1264 hervorgeht.



Kornwassermühle und Gasthaus



Blick in Richtung Seefischmarkt



Schwentinetalfahrt und Bootsverleih



Die Kornwassermühle



das Leibniz-Institut IFM GEOMAR



Rudern auf der Schwentine



Restaurant und Café "Alte Mühle"



die ehemalige Fischauktionshalle

Noch offensichtlicher wird die Verbindung zum Wasser auf dem Seefischmarkt in Wellingdorf, einem der ehemals größten Fischumschlagsplätze Norddeutschlands. Fisch wird hier heute noch umgeschlagen, den Schwerpunkt bilden jedoch Unternehmen der Meeresforschung und maritimen Technologie, allen voran das renommierte Leibniz-Institut für Meereswissenschaften (IFM-GEOMAR), welches z.B. maßgeblich beteiligt war an der Entwicklung des Tsunami-Frühwarnsystems für den Indischen Ozean.

Eine Vielzahl von Mühlen wurde in Neumühlen zum Mahlen von Getreide und zur Papierherstellung errichtet. Die „neue Mühle“, der der Stadtteil seinen Namen verdankt, entstand um 1500 als Nachfolger der erstmals 1264 erwähnten Mühle eigentlich auf Wellingdorfer Seite. 1865 wurde die Langesche, später Baltische Mühle, mit acht Geschossen und 80 Metern Länge die bis dahin größte Mühle, über die Schwentine gebaut. Auf ihren Grundmauern, die weit in den Fluss ragen, befindet sich heute das Restaurant „Alte Mühle“, dessen Gebäude unter Denkmalschutz steht. Die Anfang 2008 abgerissene

„Holsatia-Mühle“ (um 1900) war eigentlich das zugehörige Silogebäude.

Ein Zeitzeuge der Entwicklung in Dietrichsdorf ist die Howaldtsche Metallgießerei von dem Architekten Heinrich Moldenshardt, heute als Industriemuseum zu neuem Leben erweckt. 1884 wurde sie als letztes Gebäude auf dem damals über 6000 qm großen Gelände der späteren Howaldtswerke erbaut. Dietrichsdorf, bis dahin ein überschaubares Dorf, „boomte“. Nach der endgültigen Verlagerung der Werft nach Kiel-Gaarden 1983 ist nun der Ostuferhafen auf dem ehemaligen Werftgelände zuhause.



der Mediendom



Anleger der Schwentinetafelahrt



die Mensa der Fachhochschule



das Industriemuseum Howaldtsche Metallgießerei



Eine historische Schiffbauhalle wurde zur „schönsten Mensa“ Deutschlands umgebaut, sie gehört heute zur Fachhochschule Kiel, der größten Fachhochschule des Landes Schleswig-Holstein. 1990 beschloss die Landesregierung die räumliche Zusammenfassung der im

Stadtgebiet verstreuten Hochschule auf der Industriebrache am Schwentineufer. Viele Teile der Fachhochschule Kiel sind in ehemaligen Verwaltungsgebäuden der Werft untergebracht. Auf dem Campus mischen sich Alt und Neu, Industriegeschichte und

Innovation. In einem alten Bunker am Max-Reichpietsch-Platz entsteht eine Kultur- und Begegnungszentrum, unter den bunten Dächern des Großen Hörsaalgebäudes befindet sich der Mediendom und führt multimedial in faszinierende Welten.